

Dr. paed. H. Seifert

Robinienweg 3

06198 Salzatal

An die Abgeordneten
des Landtages Sachsen-Anhalt

Domplatz 6 -9

39104 Magdeburg

Homepage: <http://www.werken-gs-foe.de>

Mail: hartmut.seifert@t-online.de

Salzatal, den 7. März 2015

Sehr geehrte Abgeordnete¹ des Landtages von Sachsen-Anhalt,

Sie sind sicherlich darüber verwundert, dass Sie ein persönliches Schreiben in Funktion eines "Offenen Briefes" erhalten. Persönliches Schreiben deshalb, weil ich Sie, als demokratisch gewählte Abgeordnete dieses Landes, um eine persönliche Antwort zu den nachfolgenden Fragenstellungen bitten möchte. Offener Brief, um interessierte Bürgerinnen und Bürger des Landes Sachsen-Anhalt über diese Problematik zu informieren bzw. in Kenntnis zu setzen, was die Positionierungen der Landesvertreter und Landesvertreterinnen betrifft.

Meine Fragestellungen an Sie:

1. Ist Ihnen bekannt, dass technische Interessen und Neigungen von Schülerinnen und Schülern an Grund- und Förderschulen nicht mehr entwickelt, gefördert und ausgebildet werden können, weil ein auf technische Allgemeinbildung gerichtetes Unterrichtsfach vor 9/10 Jahren eliminiert wurde?
2. Sind Sie gegen eine technische Allgemeinbildung an Grund- und Förderschulen, denn das Land Sachsen-Anhalt ist das erste ostdeutsche Bundesland, welches den Werkunterricht abgeschafft hat?
3. Können Sie mir erklären, warum die antitechnische Haltung und das Desinteresse an allgemeintechnischer Bildung für Schülerinnen und Schüler der Grund- und Förderschulen bei den meisten Abgeordneten des Landtages so ausgeprägt sind?
4. Wie erklärt sich die Rolle der Abgeordneten des Landtages hinsichtlich des Demokratieverständnisses, wenn ein Kultusminister die Annullierung zweier lebens- und praxisbezogener Unterrichtsfächer, wie Werkunterricht und Schulgartenunterricht, beschließt und die Abgeordneten keinen Einfluss nehmen können oder wollen?

¹ Um die Lesbarkeit zu verbessern, wurde die weibliche Schreibform verwendet.

5. Ausgehend vom Artikel 26 der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte", wo im Absatz 1 und 2 u. a. Folgendes formuliert wird: "... (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung. (2) Die Ausbildung soll die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit zum Ziel haben. ..." ergibt sich die Fragestellung bezüglich der technischen Bildung an Grund- und Förderschulen: Warum wird in Sachsen-Anhalt gegen diese Erklärung verstoßen, denn technische Allgemeinbildung wurde aus der Stundentafel, dem obligatorischen Schulunterricht sowie der Lehramtsausbildung gestrichen?
6. Falls Sie sich für eine technische Bildung an Grund- und Förderschulen und einer dementsprechenden Lehramtsausbildung entscheiden sollten, welche Maßnahmen würden Sie vorschlagen?

Nachfolgend einige wenige Fakten zur Erläuterung, die nachgeprüft werden können.

Wie Ihnen sicherlich bekannt, wurde in den Jahren 2005/06 das Unterrichtsfach Werkunterricht gestrichen, das Unterrichtsfach "Gestalten" mit bis zu 3 Unterrichtsstunden pro Woche eingeführt. Lehrer/-innen für ein solches Unterrichtsfach existierten nicht. Eine Zielstellung bestand darin, die Unterrichtsfächer Kunst- und Werkunterricht in einem Fach zusammenzuführen. Unabhängig vieler Proteste, Einwände und sachlicher Argumente, z. B. Vortrag zur Anhörung vom 30.04.2008, wurde dieses Vorhaben "von oben" angewiesen und durchgesetzt. Mit dieser despotischen und uneinsichtigen schulpolitischen Entscheidung des Kultusministers Olbertz und am Ende auch der CDU-SPD-Koalition wurde der Bildungsanspruch Sachsen-Anhalts auf das Jahr 1969 der Altbundesländer nivelliert. Schon damals stellte man fest: "...„In den Lehrplänen der Bundesländer und Westberlins ... zeichnet sich die Möglichkeit einer katastrophalen Fehlentwicklung ab: Der Grundschüler könnte in einem als «künstlerisch –E.d.A.–» deklarierten, didaktisch völlig desorientierten «Werken» mehr «beschäftigt» als planmäßig unterrichtet werden. Daß dem jungen Menschen außer dem Beruf auch ein Leben in der progressiv sich erweiternden Freizeit bevorsteht ... , ein Leben als Gestalter der eigenen Umwelt sowie als ...“ Entwickler, Forscher und Nutznießer von Technik sowie Konsument ihrer Erzeugnisse, kann in einem solchen Fachkonzept nur «am Rande" erwähnt werden.“ In Sachsen-Anhalt wurden diese historischen Erkenntnisse noch "getoppt", indem u. a.

- Werkräume, einschließlich der vielfältigen Unterrichtsmittel, an vielen Schulen entsorgt wurden und werden.
- die teilweise noch vorhanden Unterrichtsmittel, wie Maschinen, Geräte, Werkzeuge, Baukästen etc., nicht gepflegt, gewartet oder erneuert wurden/werden können, weil die erforderliche Fachkompetenz, die Fachlehrer/innen und die finanziellen Mittel nicht mehr vorhanden sind bzw. bereitgestellt werden.
- die Lehramtsausbildung für das Fach "Gestalten" hauptsächlich mit und an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle organisiert und realisiert wird. Weiterhin existieren an der Martin-Luther-Universität und an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle keine Lehrenden, die fachlich in der Lage wären eine technische Allgemeinbildung auf Grundlage der Definition

des Bundesgerichtshofes, einschließlich ihrer Didaktik, zu lehren bzw. zu vermitteln.

Sehr geehrte Abgeordnete,

wie Sie sicherlich feststellen konnten, geht es mir darum, dass alle Schüler/-innen an Grund- und Förderschulen die Chance bekommen, auch technischen Interessen entdecken, entwickeln, und weiterbilden zu können. Sachsen-Anhalt hat das Unterrichtsfach Werkunterricht, welches bei den Schülern/-innen beliebt war und eine hohe Unterrichtsqualität besaß, eliminiert. Vor ca. 20 Jahren beneideten uns die Fachkollegen/-innen aus den alten Bundesländern noch um dieses Fach, beginnend bei der Ausstattung, den Medien, den Unterrichtsinhalten und der -qualität an den Schulen. Sie sagten: "Erhaltet euch dieses Fach! Solch ein Niveau haben wir in unseren Ländern nie erreicht!"

Heute hat Sachsen-Anhalt den Kindern diesbezüglich nichts mehr zu bieten. Ausnahmen bestehen, wenn ein/-e Direktor/-in die Notwendigkeit technischer Bildung einsieht UND noch ein/-e ausgebildete/-r Fachlehrer/-in an der Schule unterrichtet. Diese noch vorhandenen und engagierten Fachlehrer/-innen werden sich jedoch in den nachfolgenden Jahren verringern! In den jetzigen und kommenden Jahren wird es nur noch Lehrer/-innen mit einem Designerkunstverständnis geben, wo jegliches technisches Wissen, die erforderlichen geistig-praktischen Fähigkeiten und das technische Grundverständnis fehlen. Das schließt die damit verbundenen Lehr- und Lernverfahren, Methoden und Lernprozesse (Didaktik) ein.

Einige wenige Gedanken zum Abschluss.

Unter dem Deckmantel der demografischen Entwicklung wird auf das Erfordernis von ausländischen Fachkräften verwiesen und auch praktiziert, obwohl wir genügend Arbeitslose auch in Zukunft haben werden. Die ausländischen Fachkräfte rekrutieren sich aus wirtschaftlich schwächeren Ländern. Diese Länder organisieren und finanzieren jedoch deren Grund- und Fachausbildung. Deutschland organisiert somit das bildungsmäßige Ausbluten dieser Länder. In zunehmendem Maße wird in diesen Zusammenhängen auch von Neokolonialismus durch Bildungsentzug gesprochen. Andererseits impliziert dieses Vorgehen, dass die Bildung in Deutschland weiter vernachlässigt wird, obwohl wir ja ein "reiches" Deutschland sind.

Sehr geehrte Abgeordnete,

ich bitte Sie um die Beantwortung meiner Fragen.

Um Ihre Antworten auswerten zu können, bitte ich Sie, lediglich zu 1, zu 2 usw. zu schreiben.

Mit freundlichem Gruß und

vielen Dank für Ihre Mühen

Dr. paed. Hartmut Seifert